

Welt:Bürger gefragt!



Entwicklungspolitischer Dialog der Landesregierung

Bericht von der Sitzung des Rats für Entwicklungszusammenarbeit (REZ) am Dienstag, 3. Juni 2014 in Stuttgart

Am 3. Juni 2014 fand in Stuttgart die erste Sitzung des Rats für Entwicklungszusammenarbeit im Jahr 2014 statt. Schwerpunkt der Beratungen war die Auswertung der Entwicklungspolitischen Landeskonferenz vom 12.4.2014 auf der Messe FAIR HANDELN.

1. Auswertung der Entwicklungspolitischen Landeskonferenz 2014 (ELK)

Der REZ sieht den Entwicklungspolitischen Dialog „Welt:Bürger gefragt!“ derzeit in der Umsetzungsphase, bei der es um die Realisierung der Beschlüsse von 2012 geht. Dieser Prozess ist sehr anspruchsvoll, da die interessierte Öffentlichkeit auch in die Realisierung der Projekte einbezogen wird und die Arbeit daher transparent und flexibel gestaltet werden muss. Die Beteiligung an der Landeskonferenz war sehr hoch. Unter den 350 Teilnehmenden waren viele Neue und Neugierige.

Die ELK bildet eine Mischung zwischen Publikumsveranstaltung und Fachkonferenz. Eine reine Ausrichtung auf Fachleute ist nicht möglich, weil damit der breite Dialogcharakter verloren gehen würde. Das führt allerdings dazu, dass die Arbeitsgruppen sehr heterogen sind.

Die Information über die Umsetzung der Leitlinien stellt ein wesentliches Element dar, auf das nicht verzichtet werden kann. Ziel der ELK ist, unter Beteiligung der Landesregierung Rechenschaft abzulegen, wie die Umsetzung der Leitlinien vorankommt. Die Rückkoppelung mit allen Interessierten ist ein Kernmerkmal des Entwicklungspolitischen Dialogs. Die Bedeutung der ELK für diesen Prozess ist nicht zu unterschätzen, das zeigt die Qualität der Ergebnisse. Die Impulse werden nachhaltig aufgegriffen und weiterverfolgt. Die Landeskonferenz ist ein gut eingeführtes Format, das es in keinem anderen Bundesland gibt.

Für 2015 schlägt der REZ einen Wechsel des Veranstaltungsformats vor. Viele Projekte befinden sich derzeit in der Umsetzungsphase und können nicht im Jahresrhythmus neue Impulse oder Ergänzungen aufgreifen. Stattdessen spielen im Jahr 2015 die entwicklungspolitischen Grundsatzfragen eine zentrale Rolle. Deshalb soll das Thema der Post-2015-Agenda bei der ELK 2015 aufgegriffen und mit dem Europäischen Jahr für Entwicklung 2015 verknüpft werden.

Für den Dialog mit dem Plenum soll eine passende Methode gesucht werden (Anwälte des Publikums o.ä.), um in der Kürze der Zeit eine gute Partizipation zu ermöglichen. Die Idee ist,

Welt:Bürger gefragt!



Entwicklungspolitischer Dialog der Landesregierung

2015 eine Plenumsveranstaltung mit einem offenen Atelier für ein interessiertes Publikum zu verbinden, z. B. einem „Markt der Möglichkeiten“. Einer reinen Bildungsveranstaltung würde das politische Element fehlen.

Die nächste ELK wird am 11. April 2015 im Rahmen der Messe FAIR HANDELN stattfinden. Die Planung erfolgt im September in Zusammenarbeit mit den Delegierten der ELK 2014.

2. Konsequenzen aus der Entwicklungspolitischen Landeskonferenz (ELK) für die aktuelle Agenda

Der REZ hat die Ergebnisse der ELK ausgewertet und entlang der Workshops analysiert, wie die Themen in den kommenden 12 Monaten weiter bearbeitet werden sollen (die Ergebnisse der ELK finden Sie unter www.ev-akademie-boll.de).

- **Workshop 1: Migranten und Diasporagemeinschaften**

Koordinationsstelle und Vernetzung: Dies findet über die Promotoren bereits statt, muss aber noch breiter bekannt gemacht werden. Die Verbesserung der Förderung von Migrantenorganisationen wird von den Promotoren weiterverfolgt.

Die Forderung nach einer aktiven Einbeziehung von Migranten bei der Ausarbeitung von Lernmaterialien wird an den Landesarbeitskreis Bildung für Eine Welt (LAK) weitergeben. Die notwendigen Strukturen sind vorhanden, aber es fehlt die Abstimmung zwischen den beteiligten Organisationen. Denkbar wäre auch ein gemeinsames Projekt z. B. mit Brot für die Welt, Misereor und „Bildung trifft Entwicklung“.

- **Workshop 2: Globales Lernen**

Die Umsetzung der Vorschläge soll in den bestehenden und bewährten Strukturen stattfinden. Die Themen Global Teacher, Nord-Süd-Module, außerschulische Bildungsarbeit und Schulpartnerschaften werden weiterhin im LAK bearbeitet.

Bildungsplanreform: Der REZ setzt sich weiterhin für ein Aufgreifen des Globalen Lernens in allen Bereichen der Bildungsplanreform ein. Die Kirchen werden auf ihre religionspädagogischen Seminare zugehen, um sicher zu stellen, dass Globales Lernen auch in den kirchlichen Bildungsplänen verankert wird. Entsprechende Kontakte sind vorhanden und Gespräche finden statt.

Die entwicklungspolitischen Organisationen sollen in den Ganztagschulen als Partner wahrgenommen werden. Der REZ setzt sich für eine entsprechende Kooperationsvereinbarung zwischen dem Kultusministerium und den Akteuren der entwicklungsbezogenen Bildung ein.

Welt:Bürger gefragt!



Entwicklungspolitischer Dialog der Landesregierung

- **Workshop 3: Wissenschaft, Forschung und Lehre**

Die Planungen für ein Hochschulprojekt werden bereits durch die Promotorin in enger Zusammenarbeit mit dem Wissenschaftsministerium, dem Umweltministerium und dem Staatsministerium vorangetrieben. Hier sind derzeit keine zusätzlichen Aktivitäten notwendig.

- **Workshop 4: Entwicklungspolitische Partnerschaften und Burundi**

Die vorgeschlagenen Aktivitäten sind jeweils in der Promotorenarbeit beim Partnerschaftszentrum der SEZ verankert und sollen dort umgesetzt werden. Der REZ unterstützt das Interesse der ELK an einer intensiven Einbeziehung der lokalen Netzwerke und anderer Partnerschaftsorganisationen sowie und an der Stärkung der Reverse-Programme.

- **Workshop 5: Verantwortliche Beschaffung**

Auf Landesebene wurde ein Forum Nachhaltige Öffentliche Beschaffung eingerichtet. Beteiligt sind zivilgesellschaftliche Gruppen, das Staatsministerium und die Ministerien für Wirtschaft und Umwelt. Das Forum versteht sich als Austauschplattform, das nächste Treffen ist am 24.9.2014.

Das Urteil gegen die Friedhofssatzung in Kehl könnte auch andere Friedhofssatzungen und Bestattungsgesetze betreffen. Es hat gravierende Auswirkungen auf die Kommunen. Dabei gibt es alternative Beispiele, z. B. in Freiburg oder München. Die neue EU-Beschaffungsrichtlinie wird vieles leichter und klarer machen, künftig kann bei der Beschaffung auf bestimmte Label und Produktwarenzeichen Bezug genommen werden.

Die Erwartungen an die Landesregierung sind hoch: verbindliche Vereinbarungen in der Beschaffungsanordnung, die 2014 ausläuft, evtl. ist auch die Einführung eines Landesvergabegesetzes noch möglich. Der REZ setzt sich weiterhin für eine ganzheitliche Strategie der Landesregierung zur verantwortlichen Beschaffung ein. Die Forderung nach umfassenden Serviceangeboten v. a. für die kommunale Ebene wird als sehr wesentlich unterstützt und soll über den REZ weiterverfolgt werden.

- **Workshop 6: Fairer Handel**

Kampagnen: Über die Promotoren laufen bereits einige Kampagnen zur Förderung des Fairen Handels. Diese sollen weiter unterstützt werden.

Die Unterstützung von Wirtschaftlichen Vereinen und Genossenschaften im Fairen Handel wird im Wirtschaftsministerium bearbeitet. Das Ministerium prüft noch, ob diese Regelung angewandt werden kann. Eine Entscheidung wird in den kommenden Wochen erwartet.

Der REZ sieht einen wichtigen Schwerpunkt der Bildungsarbeit im Aufbau der kommunalen Eine Welt - Häuser. Dies soll weiterhin aktiv unterstützt werden.

Welt:Bürger gefragt!



Entwicklungspolitischer Dialog der Landesregierung

Der REZ ist der Auffassung, dass sich die unterschiedlichen Ansätze im Fairen Handel ergänzen. In den verschiedenen Projekten im Land (Fair School, Fairtrade-Town, ...) bewährt sich die Zusammenarbeit zwischen den unterschiedlichen Akteuren. Das Thema der unterschiedlichen Wege im Fairen Handel und die Frage, ob und wie beide Wege in einer Kampagne präsentiert werden sollen, wird nochmals auf die Tagesordnung des REZ gesetzt werden.

- **Workshop 7: Entwicklungspolitische Verantwortung in der Wirtschaft**

Die Schwierigkeit bei diesem Thema ist, dass in der Arbeitsgruppe kaum Vertreter aus den Unternehmen teilgenommen haben. Um vom Reden über die Wirtschaft zum Dialog mit der Wirtschaft zu kommen, ist der geplante entwicklungspolitische Unternehmensdialog dringend notwendig. Der REZ unterstützt die Vorplanungen zum entwicklungspolitischen Unternehmensdialog und bittet darum, dass dieser bis zur ELK 2015 durchgeführt wird.

- **Workshop 8: Ökologische Nachhaltigkeit**

Ökologische Nachhaltigkeit ist ein Querschnittsthema. Nach wie vor erweist es sich als schwierig, die Fragen der ökologischen Nachhaltigkeit entwicklungspolitisch zuzuspitzen. In der Nachhaltigkeitsstrategie des Landes ist die Entwicklungspolitik in Ziel 10 (Globale Verantwortung) verankert. Hier soll die Kooperation mit dem Nachhaltigkeitsbeirat des Landes vertieft werden. Dasselbe gilt im Bereich der ökologischen Beschaffungskriterien. Die ökologische Nachhaltigkeit wird durch die Debatte um die Post-2015-Entwicklungsziele auch ein Thema auf der nächsten Landeskonzferenz sein.

- **Workshop 9: Europäische Entwicklungspolitik**

Der REZ sieht in seinem Bereich keine Möglichkeiten, den Zugang zu EU-Förderprogrammen zu unterstützen. Er verweist hierzu auf die Unterstützungsangebote des Bundes und anderer Anbieter.

Der entwicklungspolitische Dialog des Landes soll im kommenden Jahr mit den Aktivitäten zum Europäischen Jahr der Entwicklung 2015 eng verknüpft werden.

- **Workshop 10: Frieden und Rüstung**

Ähnlich wie beim Thema Ökologie ist zu beobachten, dass die unterschiedlichen Akteure aus dem Friedensbereich und dem entwicklungspolitischen Bereich kaum miteinander vernetzt sind. Der schon in den Leitlinien erwünschte Dialogprozess zur Rüstungskonversion ist auch aus entwicklungspolitischer Sicht dringend notwendig. Allerdings ist es aus Sicht des REZ wenig sinnvoll, parallel zu bestehenden Aktivitäten neue Initiativen zu starten.

Die Vertreter der Kirchen wollen sich um die Weiterbearbeitung dieses Themas kümmern, weil es in ihren Bereich bereits entsprechende Initiativen gibt. Dazu soll eine Vertreterin oder ein Vertreter der badischen Landeskirche zu einer der nächsten Sitzungen des REZ im September eingeladen werden, um über die kirchlichen Aktivitäten zu informieren.

Evangelische

Akademie



Welt:Bürger gefragt!



Entwicklungspolitischer Dialog der Landesregierung

Die Vorschläge zur Friedenserziehung als Teil des Globalen Lernens werden in den LAK eingespeist.

Zur Versöhnungsarbeit gibt es in Burundi bereits Projekte, die weiter gefördert werden sollen.

3. Weiterentwicklung des Entwicklungspolitischen Dialogs

Für die kommenden Monate stellt sich die Frage, wie der Entwicklungspolitische Dialog „Welt:Bürger gefragt!“ des Landes mit der Formulierung einer Zukunftscharta (Bund), dem Europäischen Jahr für Entwicklung 2015 (EU) und den Post-MDGs (UN) verbunden werden kann. Der REZ beschließt, die Entwicklungspolitischen Leitlinien des Landes als Stellungnahme in den Beteiligungsprozess der Zukunftscharta einzubringen. Das Thema der Post-2015 Entwicklungsziele soll bei der ELK 2015 aufgegriffen werden und der Beteiligungsprozess des Landes mit den anderen Prozessen thematisch verknüpft werden.

Der REZ bedauert ausdrücklich, dass im Rahmen des Dialogprozesses zur Zukunftscharta vom BMZ keine Veranstaltung in Baden-Württemberg geplant ist.

4. Delegationsreise nach Burundi

Zur Vertiefung der partnerschaftlichen Beziehungen zwischen Baden-Württemberg und der Republik Burundi unterzeichneten Ministerpräsident Winfried Kretschmann und Laurent Kavakure, Minister für auswärtige Beziehungen und internationale Zusammenarbeit der Republik Burundi, am 16. Mai 2014 eine förmliche Partnerschaftsvereinbarung. Ende Mai fand unter der Führung von Minister Peter Friedrich eine Delegationsreise nach Burundi statt, an der aus dem REZ Johannes Bielefeld (Diözese Rottenburg-Stuttgart) und Rainer Lang (Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit Baden-Württemberg - SEZ) teilgenommen haben.

Der REZ beriet über die Ergebnisse der Delegationsreise. Burundi ist immer noch ein sehr armes Land, 71 % der Bevölkerung hungern. Internationale Hilfsorganisationen sind präsent, aber schlecht koordiniert. Das BIP besteht zu 50 % aus Hilfsmaßnahmen. Die Erwartungen aus Burundi an die Partnerschaft mit Baden-Württemberg sind sehr hoch.

Wichtige Themen auf der Reise waren der Aufbau von Schulpartnerschaften, Krankenhäuser, Dezentralisierung, Solarenergie und Abwasser. Minister Friedrich hat auf der Reise auch schwierige Menschenrechtsthemen angesprochen.

Die schweren Überschwemmungen im Februar haben zu großer Wohnungsnot in Burundi geführt. Die katholische Kirche hat ein Projekt zum Hausbau gestartet, das die Diözese

Welt:Bürger gefragt!



Entwicklungspolitischer Dialog der Landesregierung

Rottenburg-Stuttgart unterstützen wird. Die Diözese sucht noch Partner für ein Solarenergie-Projekt im Rahmen des Hausbaus. Die dwp eG Fairhandelsgenossenschaft (Ravensburg) hat ein Kooperationsabkommen mit Kooperativen in Burundi abgeschlossen. In Zukunft wird es einen „Baden-Württemberg-Kaffee“ aus Burundi geben.

5. Eine Welt-Promotor/innen Programm

Claudia Duppel (DEAB), berichtete im REZ über den aktuellen Stand des Eine Welt-Promotor/innen Programms. Die flächendeckende Präsenz entwicklungspolitischer Bildungsarbeit stärkt die Regionen und den ländlichen Raum. Das Programm bringt thematische Schwerpunkte voran und geht mit spezifischen Angeboten auf lokale Bedingungen ein. Die Promotor/innen bieten Information, Beratung, Vernetzung und Qualifizierung in den Regionen und auf Landesebene. Sie unterstützen die Öffentlichkeitsarbeit und engagieren sich für die Verbesserung der Rahmenbedingungen für Eine-Welt-Engagement. Am 10.4.2014 fand im Landtag eine „Faire Kaffeepause“ statt, auf der sich die Eine Welt Promotor/innen vorgestellt und Kontakte zu den Abgeordneten geknüpft haben.

Der REZ diskutierte u.a., wie der Verwaltungsaufwand für das Programm reduziert werden kann. Dr. Grammer dankte im Namen der Landesregierung den Promotor/innen und allen Beteiligten für ihre Arbeit. Die entwicklungspolitischen Organisationen im Land arbeiten mit den Promotor/innen gut zusammen. Diese sind gesuchte Partner in der entwicklungspolitischen Landschaft.

Weitere Informationen zum Eine Welt Promotor/innen –Programm finden Sie unter www.dachverband-entwicklungspolitik-bw.de

6. Entwicklungspolitische Förderausschreibungen

Das Staatsministerium informiert über die Förderausschreibungen des Landes. Der REZ hat eine Reihe von Änderungsvorschlägen zu den Ausschreibungen gemacht, die vom Staatsministerium in die Ausschreibung eingearbeitet wurden.

Wichtig ist der Hinweis des Staatsministeriums, dass bei den Eigenmitteln Drittmittel in Ausnahmefällen angerechnet werden können. Grundsätzlich sind vom Antragsteller Eigenmittel einzubringen. Kann ein Antragsteller die erforderlichen Eigenmittel nicht aufbringen, so ist dies im Antrag zu begründen.

Weitere Informationen zu den Förderausschreibungen finden Sie unter www.sez.de.

Welt:Bürger gefragt!

Entwicklungspolitischer Dialog der Landesregierung



7. Antrag zur Aufstockung kommunaler Zuschüsse durch das Land

Der Rat für Entwicklungszusammenarbeit (REZ) bittet die Landesregierung, unter Einbeziehung des Städtetags und von Engagement Global zu prüfen, ob, gegebenenfalls wie und bis wann ein Förderinstrument aufgelegt werden kann, mit dem kommunale Zuschüsse an entwicklungspolitische Initiativen und Organisationen um 50 Prozent aufgestockt werden können.

Eine entsprechende Fördermöglichkeit aus der Arbeit soziokultureller Zentren soll nach Möglichkeit auf den Bereich der Entwicklungspolitik übertragen werden. Die Einrichtung des Förderinstruments darf nicht zu Kürzungen bei anderen entwicklungspolitischen Förderlinien führen.

Weitere Informationen zum Entwicklungspolitischen Dialog WELT:BÜRGER GEFRAGT! finden Sie unter:

www.baden-wuerttemberg.de/weltbuerger-gefragt

www.ev-akademie-boll.de

Kontakt:

Landesstelle für Entwicklungszusammenarbeit
Staatsministerium Stuttgart
Richard-Wagner-Straße 15
70184 Stuttgart
0711/2153-0
lez@stm.bwl.de

Evangelische Akademie Bad Boll
Dr. Dieter Heidtmann
Simone Helmschrott
Akademieweg 11
73087 Bad Boll
Tel. 07164 79-0
weltbuerger@ev-akademie-boll.de